

unabhängige



MATURAA

EDITORIAL

...tung investiert. Geschäfte wegen Inseraten abklappern, Texte verfassen und tippen, layouts, Steuern zahlen, Pflicht- und Freistücke abliefern, stundenlang Überschriften malen. Wir wußten, daß Euch das alles sehr interessiert hat. Die Verkaufszahlen und Reaktionen auf die Zeitung gaben uns Aufschluß über Eure geistigen Qualitäten.

Alle Achtung!

Wir möchten uns bei Euch entschuldigen, daß wir Euch 2 Jahre überfordert, durch horrenden Verkaufspreise bestohlen und uns "g'sund g'stess'n" haben. Beim Lehrkörper (inkl. Direktoren und Gindls) möchten wir in gewohnt demütig gebuckelter Weise um Verzeihung bitten für unsere reaktionären Aktivitäten.

Für vereinzelte Interessierte: Den Holzwurm gibt es ab Herbst in Cafes und Geschäften als Kulturzeitung.



Das Redaktionsteam des UNABHÄNGIGEN HOLZWURM hat jetzt also wider erwarten maturiert. Eineinhalb Jahre hindurch haben wir eine Menge Zeit und Ideen in sechs Ausgaben dieser Zei-

Immer wieder günstige

Sonderangebote

Wolle	Kleider
Garne	Röcke
Nähzubehör	Pullis
Gobelins	Hauskleider
Teppichpackungen	Stoffreste

Wöllboutique

Belly

Telephon: 43 97 85

1080 Wien, Josefstädterstr. 61

HOLZWURM

HOLZWURM
12, Thunhofg. 13, 83-60-435

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

THOMAS M. FIEDLER

Für den Inhalt verantwortlich:

Erich Votava

Redakteure:

Monika Gentner, Petrik Sas,
Gerhard Haan, Thomas Fiedler

Freie Mitarbeiter:

Gerhard den Bouwmeester,
Günther Korb, Franz Herrgesell

Graphik:

Gerhard Haan

Anzeigenannahme:

Petrik Sas

Layout:

Thomas Fiedler, Gerhard Haan

Druck:

JZ Floridsdorf Tel.: 30-13-04
Manfred Schwinghammer
21., Prager Straße 20

die folgenden kurzbeschreibungen

unserer Mitschüler sollen den Lesern zeigen, daß es wichtig ist, um die Schule erfolgreich hinter sich zu bringen, sie nicht besonders ernst zu nehmen.

Werner BITZINGER alias Otto, Hodo

Charmanter, großgewachsener Mauerbacher (NÖ) mit modernem HJ-Haarschnitt und dazupassenden Brillen, pflegte unsere Pausen mit Eierbrotduft zu würzen, war auch sonst Ziel zahlreicher Wurfgeschosse (Bananenschalen, Apfelputzen, Klobesen etc.). Er war voll Witz und Charme (Bist deepatt?), welcher ihm höchstwahrscheinlich in der Mädchenschule gelehrt wurde, die er zwei Jahre besuchte.

Gerhard den BOUWMEESTER alias Bowi, Bumasta

Bester, da einziger, Volleyballer der Klasse, pflegte auf Fragen wie: "Was ham ma als Hausübung?" meistens "Großmutter vergewaltigen" oder so ähnlich zu antworten. Ihm verdanken wir großartige Wortschöpfungen wie DLAL (= gierig, frech, eckelig, obszön,...) und deren Veröffentlichung auf Tafel, Wänden, usw.

Rudolf DÖLTL alias Radtko

Pflegte uns mehrmals jährlich mit seinem Zwillingbruder zu überraschen, heiratete im vorigen Sommer als erster von uns und wurde danach sehr zum Vergnügen Prof. Lepolds ("Biddä, Dörtl, mach ma die Hausübung, sonst werd ich die Frau vorladen!") Vater.

Manfred EBNER alias Zitterling, Epna

Pflegte alles was ihm unter die Finger kam auswendig zu lernen, z.B. Deutschschularbeiten. Wenn er nicht gerade bei Prüfungen herumschlotterte, baute er meist irgendwelche Verkehrsunfälle.

Thomas FIEDLER alias Tommy

Ahhhh (=bewunderndes Raunen) - das Klassengenie. Alles was ER in die Hände nahm wurde mindestens SUPER. Er war ein großes [REDACTED]. In Deutsch überzeugte er Prof. Maszl ohne weiteres von seiner Ansicht über ein bestimmtes Stück ohne es überhaupt je gelesen zu haben. Er war [REDACTED], ein guter Freund in allen Lebenslagen und der Liebling der Mädchenschule. Außerdem [REDACTED] und zensuriert diese Zeitung.

Gerhard HAAN alias Haune, Arie

Eckte durch seine lebensfrohe Art und dadurch, daß er sich nie ein Blatt vor den Mund nahm, ziemlich oft bei den Daueranstaltsinsassen (Lehrer) an. Machte als Torjäger (er jagt noch immer seinem ersten Tor nach) beim Weltklasseverein ESV Südost seinem berühmten Namen alle Ehre. Sein wichtigstes Hobby jedoch: Die Grafik. Seine meisterhaften(hmpf) Zeichnungen Überschriften und Inseratgestaltungen sind auch in dieser Ausgabe zu bestaunen.

Entgegnung: Haan hat sein erstes Tor bereits geschossen.

Anm. d. Red.: Ein Eigentor

Günter HELLEIN alias "Klassensprecher, bitte, ins Sekretariat"
Der beste Klassensprecher den wir je hatten, Jungpolitiker,
träumte vom modernen Kommunismus (aber "In Österreich san de
Kummaln afoch lächalich.")

F. M. HERRGESELL alias Fritz Günther, Güssel, Martin
Hielt sich in den ersten Jahren für den besten Mopedfahrer,
hält sich nun für den besten Autofahrer Wiens. Trat öfters
ins Fettnäpfchen Prof. Westermayer (Druckfehler!), konstruierte
während der Schulzeit fortwährend Elektroautos und fluchte
über die "Packelei" im KZ (=Konf.Zim.)

Gerhard HOHL alias Überhohl
besuchte die Südsee und andere Meere, fuhr jedes halbe Jahr
einen neuen Sportwagen und machte auch sonst einen sehr
bedürftigen Eindruck.

W. JAKUBEC alias Willi, Tschäkubek, Jakubek (von K.J.), der
braune Bomber

Dialog: Servas Willie. - Ahähm. (grinst)

Wie gehts da? - Eh guat.

Wo foast denn hie? - Ham.

Wos mochstn do? - Nix.

Na irgendwos muaßt jo mochn. - Thhhhh.

Na geh - sog scho. - Ahähähm. Füme vatonan. Ähm.

Manche Leute sind einsilbig. Willie ist viertelsilbig. Und
sah aus wie eine Miniaturausgabe von Bud Spencer ohne Bart.
Passionierter Bergsteiger und Schifahrer. Pfliegte jeden
Hügel, den er bezwungen hatte mehrmals zu verfilmen und
anschließend zu vertonen. War vor der Matura telefonische
Auskunftei in allen Wissensgebieten.

Helmut JOST alias Tschostl, Hömal
Sprach den schönsten Slang der ganzen Schule. Sein brigittenauer
Französisch war bemerkenswert.

Miachael KOPETZKY alias Ptzk

Ihm gelang es irgendwie in 5 Jahren HAK nie in sonderliche
Schwierigkeiten zu kommen. Er war in der Früh immer einer
der ersten im Hummel um auf eine Mathematikhausübung zu
warten. Seine Haare haben derzeit eine Länge von etwa
30 cm. Für die Matura ließ er sich lediglich die Stirn-
fransen ondulieren.

Peter Michael KÖPF alias Großvater

Liebte Wein (er hätte sich bei der ersten einer langen
Reihe von Maturafeiern beinahe ums Leben getrunken), Weib
(besonders Freundinnen der Mitschüler, mit welchen er vergeblich
Rendezvous auszumachen versuchte) und Gesang (das allerdings
ziemlich falsch).

Günther KORB alias goa nix

Die markanteste, imposanteste, sprühendste, universellste
und sensibelste Persönlichkeit unserer Klasse. Stimmungs-
barometer und Stimmungskanone in einer Person. Der wie Gulda
spielende Pianist und wie Billy Cobham trommelnde Schlagzeuger
stellte meist in den Pausen seine Musikalität unter Beweis,
indem er mit Schulutensilien den Eindruck eines Orchesters
zu erwecken versuchte. War er einmal in schlechter Stimmung
dann zerbiß er Kugelschreiber und Lineale, versuchte aus
dem Fenster zu springen oder verwechselte Otto Bitzinger

mit seiner Freundin. Im übrigen ist es vor allem sein Verdienst, daß wir eine Klassengemeinschaft besitzen, die über die Matura hinaus erhalten bleiben wird.

Klaus KREITSCHKEK alias Poldi

Stieß beim Tarock unartikulierte Aussprüche wie "Uungluck" und "Heavy Blunder" aus. Bezeichnete das Geschreibsel von Handke und Konsorten als "Uunsiin", worauf Prof. Maszl jedesmal knapp an einer Herzattacke vorbeiging. Er programmierte vor jeder Rechen- und Buchhaltungsschularbeit Lohnverrechnung, Kostenstellenumlage, Sechstelberechnung usw. auf Magnetkarten und war dann mit Hilfe dieses Minicomputers meist schon nach 120 Sekunden mit der ganzen Arbeit fertig.

Klausi KUBAT alias Klumpat

Der Tafelordner für sämtliche Mathematikstunden (siehe K.J.-Intim) warf Otto Bitzinger stets Kußhändchen und verliebte Blicke zu. War übrigens unser Jüngster. Ei ei ei!

Christian "Mungo" NESTLER

Der zweite Dichter (nach T.M.Fiedler) verließ, zur Überraschung aller, kurz nach den letzten Weihnachtsferien diese Anstalt, um sich näher mit dem Buddhismus und mit der Wegwerf- und Konsumgesellschaft zu befassen. Der laufend für den "Unabhängigen HOLZWURM" Beiträge liefernde (z.B. Wolf Biermann) organisiert vor dem Muttertag eine 7-Mann-Demonstration mit Parolen wie: "Muh, Muh, Muttertag!". Jetzt arbeitet er bei der CA.

Richard PASSECKER alias Zenzi

Immer freundlicher Preßbauer (vielleicht daher sein Spitzname) dessen Schulverpflegung Intercont-Format hatte.

Peter POLAK alias Sedlak

Sieht Erich Sedlak überhaupt nicht ähnlich und war wahrscheinlich deswegen dazu verdammt 5 Jahre von Seiten des Lehrkörpers mit ihm verwechselt zu werden. Der einzige Gegenstand, der dem Spezialisten für Mathematik, Schach, Buchhaltung Stanliokugelwerfen, Datenverarbeitung, Schnapsen, Tarock und vor allen anderen Kartenspielen Probleme bereitete war Deutsch.

Peter Erik SAS alias Petrik, Fitzpatrick

Seit kurzem "Unabhängiger HOLZWURM"-Redakteur. Liebt kongonegerähnliche Tschäsmusik, die sich durch Geschepper und Geklapper auszeichnete. Störte Redaktionssitzungen mit Aufforderungen wie: "Jetzt' moch ma endlich wos!" Hat eine natürliche Abneigung gegen Menschen, die so ähnlich wie ein Haarschnipsler aussehen.

Walter SCHLÖGL alias Fleisch

Sollte irgendjemand einen Schüler unserer Klasse fragen, wer von uns derzeit in Mathematik das größte Wissen besitzt, so wird er als Antwort bestimmt: "Walter Schlögl", erhalten. Deswegen wird er zu Repräsentationszwecken von Prof. Lepold im Herbst zu einer Zweitmatura eingeladen.

Erich SEDLAK alias Voda alias Polak

Der zweite der -lak Zwillinge. Der zwischen Ottakring und Eichgraben pendelnde war leicht zu erheitern. Durch sein gepreßtes Lachen mit vorgehaltener Hand steckte er meist seine ganze Umgebung (bestehend aus P.Polak) an.

Michaela SKRICIK alias Subcik, Skricke, Sikic, Pribil, usw.
Der immer weise und lockere Klassenälteste (Aber: Alter schützt vor Torheit nicht) zog sich unter Anleitung von Prof. Edgar Richter beim Salto-Rückwärts einen Lungenriß zu. Immer wieder stellten sich, vor Prüfungen und Schularbeiten, starke Schmerzen ein. Seltsam, seltsam.

Erich WIESMÜLLER alias Wiesinger
Der Hobby-Friseur mit stets ungekämmtem Haar hatte ein ausgesprochenes Talent seine Mitmenschen nachzumachen. Seine Spezialität war die gurgelnd, tiefe Stimme von Hömmal Jost.

DIE, DIE AUF DER STRECKE BLIEBEN:

Christian FEICHTINGER
Bildete sich ein, mit Keith Emerson verwandt zu sein. Deshalb wechselte er die Fachrichtung und spezialisierte sich auf Elektronik-Rock.

Walter GALLE
Wollte nur hübsch sein und mit Mädchen ausgehen - das schlägt sich natürlich auf Mathematik- u. Französischnoten.

Horst HEURITSCH
Aufgrund seiner Extravaganz war ihm ein weiterer Besuch dieser Anstalt nicht zuzumuten.

Stefan LOSKOT
Ihm diente die Schule dazu, einen Weltrekord im Weitspucken, von der letzten Bank aus, aufzustellen. Er trainiert heute in den Vereinigten Staaten, und hofft, in das Olympia-Team aufgenommen zu werden.

Wolfgang ZWICKLER
War nur für Boxermotoren und Vergaser ansprechbar. Er ließ es sich nicht nehmen, auch im tiefsten Winter bei Eissturm mit seiner geliebten Honda vor der Schule vorzufahren. Vor lauter Zündkerzen und Batterien übersah er Buchhaltung und Französisch.

Täglicher Treffpunkt vor und nach der Schule:
Es empfiehlt sich

cafe-restaurant

HUMMEL

im Zentrum der Josefstadt.

Geöffnet täglich von 7 - 2 Uhr nachts. Tel 42 53 14

SIE NANNTEN SICH MÜCKE

ein Film mit
Bud Spencer,
doch nun ein
Bericht über

Mag Anton Toiflhardt

Hat das "mag" vor seinem Namen etwas mit Magie zu tun
(oder mit Magarine, oder mit Magazin?)

Magie: Magisch waren seine Fähigkeiten überall Verwirrung zu stiften

Magarine: Vielleicht ein Zusammenhang mit seinem Lebendgewicht

Magazin: Sein Vorrat an Witzen schien nie zu enden.

Gewöhnlich begleitet er diese mit einem freundlichen Grinsen, welches aber auch von einer Gesichtsmuskelverletzung herrühren könnte.

Aber auch sonst sitzt ihm ein nimmermüder Schalk im Nacken. So will er zwei Tage vor der Reifeprüfung die Bk-Maturafragen noch umändern, obwohl sie genau den Vorschlägen des Stadtschulrates entsprechen.

Ein weiterer Scherz war auch sein Verhältnis zum Holzwurm, wie das folgende wahre Ergebnis beweist.

Ein Holzwurm-Redakteur, der ebenfalls Redakteur der kurz zuvor eingegangenen Schülerzeitung "Speckdackel" war, wird, nachdem bekannt geworden ist, daß bald die 1. Ausgabe des HW erscheinen würde, zum Direktor beordert.

Dieser, sehr echauffiert, daß man ihn nicht vom Erscheinen der neuen Zeitung in Kenntnis gesetzt hat, führt folgendes Gespräch.

D.: Wie kann eine Zeitung erscheinen, wenn die Schulden für die alte Zeitung noch nicht bezahlt sind?

R.: Bitte ich hab' die Schulden bezahlt!

D.: Das ist jetzt egal, keine neue Zeitung bevor nicht die alten Schulden getilgt sind.

R.: Bitte die Schulden sind schon beglichen.

D.: Ja, wie stellt ihr euch das vor, mit Schulden eine Zeitung zu machen?

R.: (Verzweifelt) Aber es gibt keine Schulden mehr!

D.: (Von sich überzeugt) Das ist jetzt gleichgültig, wenn die Zeitung herauskommt werdet ihr alle Konsequenzen tragen müssen.

R.: Bitte die Schu..

D.: Eine neue Zeitung kommt nicht in Frage!

R.: Aber wenn die Schulden schon bezahlt sind?

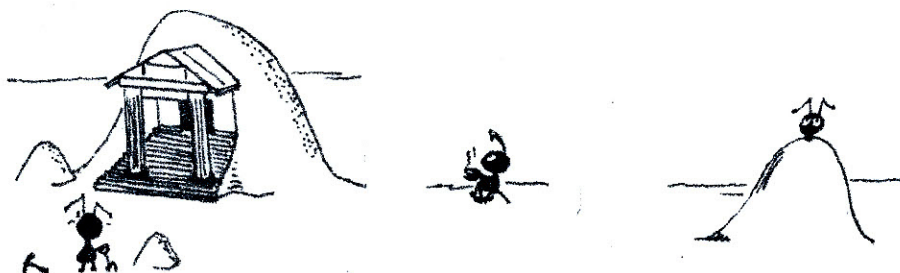
D.: Keine Diskussion, wenn die Schulden bezahlt sind, reden wir weiter.

Nach diesem Erlebnis kam der erste Holzwurm natürlich trotzdem heraus.

Doch sein Scharfsinn ließ ihn auch anhand eines Artikels über die Musik Wolf Biermanns, die Zugehörigkeit der Redaktion zu linksradikalen Kreisen, erkennen.

Weitere Vorschläge seiner Eminenz waren beispielsweise, daß jedwede Gewinne ("Was ist den des?" - Ein Redakteur) selbstverständlich der Schule zugutekommen müssen, und die Durchführung einer Auto-Rätselrally in NÖ, deren Kosten jedoch die Redaktion zu tragen hätte.

Solche oder ähnliche Erlebnisse trugen dazu bei, die Meinung der Redakteure, daß der Direktor in seinem schwierigen Beruf wohl überfordert sein müsse, und so seine "Konzentrationschwäche" erklärt werden kann, Altersabnützung jedoch sicherlich nicht schuld sein kann, zu bilden.



BUCHHANDLUNG

SCHULBÜCHER
TASCHENBÜCHER
AKTUELLE AUTOREN
NEUERSCHEINUNGEN

JOHANNES
OTT SCHALK

1080 Wien; Josefstädterstr. 71 Tel. 43 47 24

Wir werden mit diesen Zeilen bestimmt eine ganze Reihe von Mochtegern-Klassensprechern schwer enttäuschen, aber sie müssen sich endlich aus dem Kopf schlagen, daß an dieser Schule ein Klassensprecher lediglich die Aufgabe hat für die Klasse zu sprechen, wie es aus dem Wortlaut hervorgeht. Es sei allen empfohlen, die wieder einmal bei einer Klassensprecherwahl von ihrem aktiven Wahlrecht Gebrauch machen, einen Kandidaten zu wählen, falls sich überhaupt noch jemand bereitklärt für dieses Amt zu kandidie-



Hallo Dienstmann!

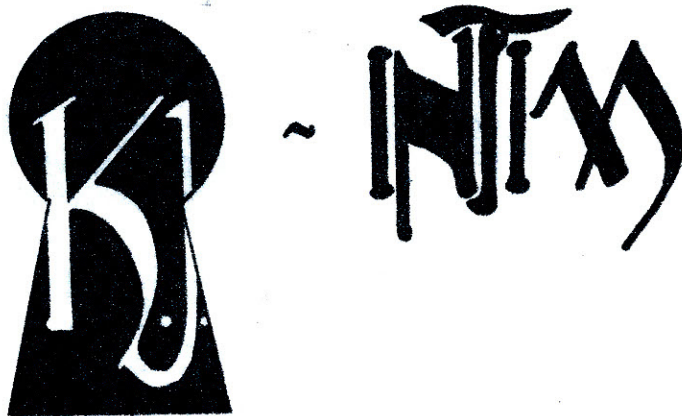
ren, der einen kräftigen und sportlichen Eindruck macht. Gute Redegewandtheit allein ist keine Eigenschaft mehr, die einen guten Klassensprecher auszeichnen soll. Für den modernen Klassensprecher gibt es hauptsächlich Dienstboten- und Trägerdienste, die es schon bald mit sich bringen, daß er körperlich und besonders nervlich Schaden erleidet. Sobald mindestens jede zweite Stunde die Stimme des "großen Bruders": "Klassensprecher, bitte ins Sekretariat", ertönt, hat er auf jeden Fall blitzschnell aufzuspringen und ins Reich der Sekretärin zu eilen.

Unser Klassensprecher begann, wenn die besagte Durchsage erfolgte, wie wild mit den Augen zu rollen, blickte Hilfe suchend gegen die Zimmerdecke und begann unter regelmäßigem Seufzen Richtung Türe zu wanken. Meist kehrte er dann nach einer Weile schluchzend zurück und stammelte irgendetwas von: "Falsche Klasse", "Des hamma scho vor 3 Tagen erfahren" oder "6. Stunde entfällt." Letzteres könnte ohne weiteres direkt durchgesagt werden. Was öfter passiert, daß eine falsche Klasse im Raum ist, oder daß jemand im Sekretariat die falsche Taste erwischt, möchten wir dahingestellt lassen.

Oftmals wurde unser Klassensprecher jedoch auch mit mehreren Paketen von Zeitungen und Prospekten beladen. Nach seiner Auskunft war im Sekretariat jede Gegenwehr zwecklos (Seine vernünftig hervorgebrachten Auskünfte waren in letzter Zeit schon rar). Er taumelte dann mit den Lasten, mehr tot als lebendig und mit doppelseitigem Leistenbruch, in die Klasse, wo das diverse Zettelwerk auf direktem Weg im Papierkorb landete.

Vor einigen Monaten röchelte unser Dienstmann ähnliches wie: "Ein Klassensprecher ist doch auch ein Mensch." Wir lächelten milde.

Wie immer ist der Holzwurm auch in dieser Ausgabe bemüht das Intimleben beliebter Liebhaber des 20. Jahrhunderts aufzudecken und breitzutreten. HEUTE:



K. J. Lepold, der zweitgrößte Mathematiker (nach Einstein) und größte Physiker betritt die Klasse:

K.J.: Biddä, mach ma Licht da. (geht zwei Schritte) Geb'ma das Licht weiter vor. (fahrige Handbewegungen, geht zum Katheder) Biddä, der Tisch ist eine sähr wacklige Angelegenheit! (Setzt sich, öffnet mühevoll das Klassenbuch) Wer fählt?

Schüler: Hohl

K.J.: Biddä, fehl ma nit in meiner Stunde, fehl ma am Sonntag. Aber da Hohl kauft sich lieber a paar Mädchen. (alles lacht) nein, welche zum Anschauen, Bilderbücher.

Schüler: (zählt weiter Fehlende auf) Vasak.

K.J.: Biddä, Vlasak. (alle lachen) Warum lachnse? Kein Mensch is verkommen.... äh.

Schüler: Binder.

K.J.: Biddä, wieso Binder?

Heuritsch lacht:

K.J.: Warum lachnse, Heuritsch?

Heuritsch: Ich lach ja gar nicht.

K.J.: Aber Sie wollten.

K.J.: (entdeckt einen Neuen) Woher kommen Sie?

Bitzinger: Aus der Mädchenschule

K.J.: Warum, waren Sie verliebt?

Korb lacht

K.J.: Korb, steigns auf da, ... äh

K.J.: Biddä, ich muß unterrichten...(Hundegebell)...von mir aus könnens ruhig die Noten abschaffen...(Hundegebell) ... ich wär sehr dafür...(Hundegebell wird lauter)... aber der soll einmal aufhören da draußen!

Haan, schau'n's nach was da los ist, aber nicht raushupfen.

(Fremder Schüler betritt die Klasse)

Schüler: Könnte ich bitte.....

K.J.: Na, jetzt grüßns gefälligst beim Hereinkommen!

Schüler: Guten Tag. Könt ich bitte...

K.J.: Sagn se wer sind Sie eigentlich? Ich kenn Sie ja gar nicht! Da könnte ja eigentlich jeder kommen. Stellen Se sich vor, ich komm da ausn Park oda so.

(Schüler verläßt demoralisiert die Klasse)

K.J.: (zur Klasse) Wir können nit so vergeßlich sein! Was ist wenn wir dreißig sind?... Dann geht er auf'n Berg rauf und glaubt er ist der Rübezahl!

(Besinnt sich seines Berufes) (deutet auf einen Schüler) Hab'ns die Hausübung?

Binder : Aber jaa!

K.J.: Nnur nit aufregn.....Warum schreib'nse von rechts nach

lings, wie die Schinesen? Biddä, sind Se Schinese?
(entdeckt einen Fehler:) Biddä, rauchen kömm'ma, aber
dann sind die Doppelfehler da.... Ein einziges Vorzeichen
anders und schon ist der Krempel zerstoßen.
(wird poetisch) Das sieht ja ein Blinder, wenn er Augen
hat.

Biddä, ham'ma abg'schriebn. Na das muß ich jezt als
Negapunkt - äh - als negativen Punkt werten.

(Binder setzt sich, K.J. geht zur Tafel, steckt die
Brille ein)

Bittä, wir müssen noch das Beispiel von der letzten Stunde
fertigmachn, äh, kommans raus, äh, äh...

Schüler: Kreitschek

K.J.: Wie heißt das? Breitschopf?

(man lacht)

Biddä Ruhe, ich muß unterrichtn!

Also Kreidschke, wie macht man das? Das wissn ma nich?

Na jezt ham ma an Bock geschossn. Das war ein ganzer

Hirschbock! Biddä, ich hab ja auch nichts in der Hand

außer meinem Kopf. Setzn sich nieder. Das mir was lernen.

Wespe (fliegt durch geöffnetes Fenster in die Klasse): Bssssss..

K.J.: Hinaus!

Wespe (setzt sich auf den Papierkorb): Bssbn!

K.J.: Wir dürfen ihr nichts tun, könnte ihr Großvater sein!

Der ist bestimmt auch heiß! Bei einer Temperatur von 400,

wie wir alle wissen, dehnen sich die Körper aus, und dann

reißen wir die Kleider herunter. Auf der Ringstraße ist

kürzlich eine junge Dame ohne Kleider gegangen als es so

heiß war. Recht hat sie. Biddä ich war nit dabei.

Die ist eh eingefangen worden.

Die Fachmänner hier können sich vorstellen wir sowas ist.

(es läutet)

Biddä, gebn ma schnell die Hausübung. Wo steht das Beispiel

mit dem Ballon? Im Buch?

Heuritsch: In ihrem Heft.

K.J.: Das will ich nit wissen!

(Packt murmelnd seine Heftberge zusammen und verläßt eilig
die Klasse)



**BILDDRUCKE KLASSISCH, UTOPISCH •
UTOPISCHE U. KINETISCHE OBJEKTE •
KATALOG ANFORDERN!
BILDWÄNDE • SKULPTUREN •
RELIEFS • OPTIK ART •
POLARISATIONSDIA •**

STUDIO GALAXIS®
1080 Wien, Laudongasse 27



COIFFEUR

WERNER JOST

JOSEFSTÄDTER STRASSE 54

 42 28 505



...Grüß euch die Madln, Servus die Buam!

Ihr lieben Maturaanwärter habt also jetzt die erste Klasse irgendwie hinter euch. Für alle jene, die sich im Schulalltag doch härter als angenommen taten beweisen die "Reifen" zum ersten und letzten Mal ihre soziale Gesinnung. Nehmt euch diese unsere Erfahrungen zu Herzen und ihr werdet die Schulzeit ohne gröbere geistige und körperliche Schäden überstehen.

1. Das Schulpersonal verfügt über kaufmännische und nicht etwa auch über technisches Wissen. Turngeräte sind also grundsätzlich verstaubt und verbogen, Physik- und Chemiebehelfe unbrauchbar und die Heizung falsch eingestellt. Wir raten, die Winterbekleidung im Sommer im Schulhaus zu deponieren, sich in Physik möglichst weit weg vom Katheder zu setzen und eine Turnbefreiung zu erschleichen.
2. Für all jene, die diese Primitivübung des Überlebens-training nicht schaffen, sind größere Mengen Desinfektionsmittel, Gasmasken und Schienbeindeckel bereitzuhalten. (Dr. Arthur von der Tafelrunde, der Vertreter des Referates zur Unterstützung des Unterrichtsgegenstandes Leibesübung des Elternvereins erklärte sich bereit, diese Anschaffungen zu subventionieren.)
3. Ferner raten wir der "richtigen" politischen Gesinnung hemmungslos Lauf zu lassen.
4. Da manche Lehrer bereits jenseits von Gut und Böse stehen, denen also die Tatsache entgangen ist, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, in den Nischen des Schulhauses arme, kleine Mädchen zu schwängern, herrscht in dieser Anstalt strengste Geschlechtertrennung.
5. Ferner stellt man sich besser von vorn herein darauf ein, daß Schüler eher so, wie man manche Professoren behandeln sollte, behandelt werden.....
6. Besonders für jene Schüler, die der braunen Einheitsfarbe ohne Einschränkungen huldigen, sei kurz erwähnt: Es gibt auf den Schulhaustoiletten trotz zahlreicher HOLZWURM-Reklamationen noch immer kein Klopapier!
7. Gut gestreichelt ist halb maturiert!
Das gilt bei Professoren, die zu jedem nötigen und unnötigen Anlaß mit Kitschgegenständen mittlerer Art und Güte; bei Direktoren, die zu jedemmit Kitschgegenständen gehobener Art und Güte und der Putzbrigade, die zu jedem...
...mit Kitschgegenständen in der Standardausführung zu beglücken sind. (Besonders Gewitzte halten auch für den Maturavorsitzenden einige Kleinigkeiten bereit.)

DANIEL UND DIE Schlawiner

Rauchschwaden füllen den Gang und ein abgekämpfter unrasierter Westernheld mit zerissenem Hemd und schweren Aktenkoffer steht breitbeinig und furchterregend in der Tür.

"De Bursch'n" beschäftigen sich mit leeren Cola-Dosen, dämpfen "Tschik's" aus und ignorieren den Marshall mit einem lang gezogenem Gähnen, bis er mit leiser Stimme schmettert: "De Bursch'n müssen ruhig sein und am Platz sein, waun i kum!"

Leises Lächeln und Stühlerücken ist die Antwort.

Plötzlich erscheinen hinter dem Marshall zwei liebenswerte, lächelnde, im Schülerslang benannte "Beiwagerl"

De Burschen: "DLALL (Lustschrei der A V a), san dee LIIaaab!"

Sich über den netten Empfang freuend, setzen sich die Beiwagerl schmunzelnd und aufreizend in die letzte Reihe unserer fünf Eselsreihen. Jetzt kann ein Versuch, Buchhaltung zu unterrichten, gestartet werden.

Jedoch, es fehlt jemand!

Daniel: "Wo ist das Dummerl Nestler, ich muß ihn heute zapfen!"

Klasse: "MUNGO, MUNGO, MUNGO!"

Und da, Mungo entsteigt dem "Overheadprojektorkast'l" wie der Phönix aus der Asche, bereit gezapft zu werden.

Daniel: "Wenn er dumm ist, kriegt er von mir eine in die Presse, und dann geht er Z'aus, sagt's dem Papa, und dann kriegt er vom Papa gleich zwei in die Presse!"

Die Beiwagerl zeigen dafür kein Interesse, da sie mit Hingabe Firnbonbons lutschen, und mit uns über Rücklagen und Rückstellungen flirten.

Mungo ist gezapft worden, und der Marshall empfindet seine Leistung für genügend. Wir plädieren jedoch auf ein befriedigend, auf Grund seiner Fußballtechniken. Da der Marshall begeisterter Fußballer ist, läßt er sich von einer befriedigenden Leistung überzeugen und alle sind zufrieden. Alle? Na ja, bis auf jene, die keine Beine (zwei Linke) zum Fußballspielen haben.

Ein Bursch: "Herr Professor, was ist ein Abseits?"

H.W.: " Gut daß er gefragt hat! - Erklärung -"

Zweiter Bursch: "Herr Professor, wie kann ich den Lohnsteuerabsetzbetrag berechnen?"

H.W.: " Halten Sie mich nicht auf mit Fragen, sans ruhig und störn's mi net."

Aber jetzt muß auch einmal etwas gelernt werden, und der Unterricht kann beginnen.

Daniel öffnet mit kalter und unbeweglicher Miene seinen vom Schultaub befleckten Aktenkoffer, aus welchem Journale, Kontoblätter und sonstige Steuerberatungsutensilien hervorquellen. Unter diesem Papierberg befindet sich auch unser Wissen, fein und säuberlich auf Zetteln vorgedruckt, die Stoßweise in jeder Stunde ausgeteilt werden. Auf Grund dieser Vorgangsweise fehlt den Zetteln jede Systematik und wir bezeichnen diese Zetteln als "Wischi Waschi", die wir auswendig lernen mußten, da wir auf jeden Zettel einen Totenkopf malen mußten, was so viel bedeutet wie: " wissen, können und ??verstehen??" Das soll jetzt aber nicht bedeuten, daß wir nur Wischi-Waschi wissen, wie hätten wir sonst die Matura bestehen können.

Zettel verteilen (insbes. Wischi Waschi-Zettel), verschafft immer Unruhe. Um wieder Ruhe herstellen zu können spricht Daniel in Versen: "Hände falten, Schnabel halten, still sitzen, Ohren spitzen!"

Ich Enthülle

Gerne krank?

Angst vor stinkenden Turnsälen, klebrigen Fußböden und dreifachen Saltis?

ER hilft, er, das Genie der Medizin, der Könner der Vorsorgeuntersuchung, der Helfer der Simulanten und Verstoßer der Schwerverletzten.

ER bevorzugt Vortäuschen von Steckschüssen, zerquetschten Minisken, entnommenen Blinddärmen und eitrigen Hälsen.

Jedoch darf man nicht auf lautes Schmerzgeschrei und herausquellende Augen verzichten.

DAS MOTTO: Je besser gespielt, desto länger turnbefreit!, gewann an Bedeutung.

So ist es auch verständlich, daß weniger bühnenreife Vorgesprachen von diesem erstklassigen Nachwuchsstarentdecker unbeachtet blieben.

So habe auch ich mich vom Dilettanten zum Profischauspieler, durch die Schulung des Dr. Dolezal, emporarbeiten können. Ich habe mit unbedeutenden Rollen angefangen.

Kleine gutgespielte Halsentzündungen brachten mir einwöchige Befreiungen.

Dadurch angespornt wagte ich mich an größere tragische Rollen. Ich brillierte in dem Monolog

"Ich und das Knie"

und bald konnte man mich in Welterfolgsstücken wie

"Der Todeskandidat"

oder

"Die Eingeweide im Freien"

sehen, die mir durch große Erfolge Prolongationen bis zu einem Jahr brachten.

Jedoch ist es verwunderlich, das mein großes Vorbild Dr. Dolezal, diese durch langjährige Arztpraxis herangereifte Persönlichkeit, die Gefahren des Turnsaales anscheinend noch nicht erkennen konnte, oder einfach aus wie immer gearteten Gründen einfach nichts gegen diese unternimmt. (Gefahren: Verletzungen durch mangelhafte Sicherheitsvorkehrungen, Verstinkungen 3. Grades, Fußpilzkulturen, usw.)

UND NOCH EINE ENTHÜLLUNG:

Oder möchte der Elternverein gerne selbst enthüllen was aus dem Jahreskapital von ca. 120.000,-- /Jahr (ohne Spenden) geworden ist? Oder heißt es in den Statuten vielleicht:

AUSSER SPESEN NICHTS GEWESEN

Der depper - Duffeln

Prof. Johann Antretter:

Gesundheitsfanatiker, der sich mit Blattgemüse und Wurzeln bestens auskennt und alle Raucher und Trinker verachtet. Auf Schikursen verwandelt er sich in einen lustigen Wurzelsepp in fescher Lois Trenker-Ausrüstung, der 18-jährigen Schülern spätnächtliche Ausgänge bis 20 Uhr gewährt.

Maria Berndt: Die Hübsche aus der Provinz erheiterte uns mit Zitaten wie: "Den Esel, den man reitet muß man kraulen" oder fing mitten in der Stunde unmotiviert zu lachen an und beruhigte sich erst nach 20 Minuten. Nebenbei wollte sie noch ihre "Ruah" und war auch sonst ziemlich verträglich.

"....I am a stupid housewife...."

(Maria Berndt)

Edith Burdicek

Sie gehört zu den wenigen Lehrern, die nicht rot werden und zu stottern beginnen wenn unser allerliebster Herr Direktor den Raum betritt.

Prof. Johann Cerny:

Er war sich nie einig, ob Hustinetten in der Doppelpackung vorteilhafter wären als ein halbes kg grüner Äpfel frisch vom Markt. Im Unterricht jedoch ein gemütlicher Herr, der nur Angst hatte, sich eines Tages überanstrengen zu müssen, indem wieder ein paar neue Formulare auszufüllen wären.

Cerny: "Was ist ein Scheck -äh Kubat!"

Kubat: "Der Scheck ist...äh...Scheck...Scheck...naja..."

...Inhaberpapier...und...phüü..."

Cerny: "Noja, is a Vira!"

SEMIFREDDO

Italienische Spezial Eistorte

Zabaglione · Schokolade · Creme Mont Blanc

Eissalon
Armando Pagogna

1080 Wien
Josefstädter Straße 53
Telefon 43 37 16

Prof. Robert Davies:

Er versuchte schmunzelnd und vergeblich, einer Klasse Handelsakademikern die chemischen Grundbegriffe beizubringen. Worin liegt nun der Unterschied zwischen Atom und Molekül?

Mag. Johanna Denk: eine der wenigen, die wir nicht nur lieb hatten, sondern auch bewunderten.

Dostal

Der Professor mit der charakteristischen Nasenklammerstimme darf in unserem Duden auch nicht fehlen. Wir sind froh, nie von ihm unterrichtet worden zu sein. Was wir von anderen über seine Eigenheit hörten, den gesamten Lehrstoff, ob wichtig oder unwichtig, peinlich genau durchzunehmen und damit die meisten Schüler wirklich zu überfordern, läßt uns jede Klasse bemitleiden, die ihn zum Lehrer hat.

Prof. Walter Eder:

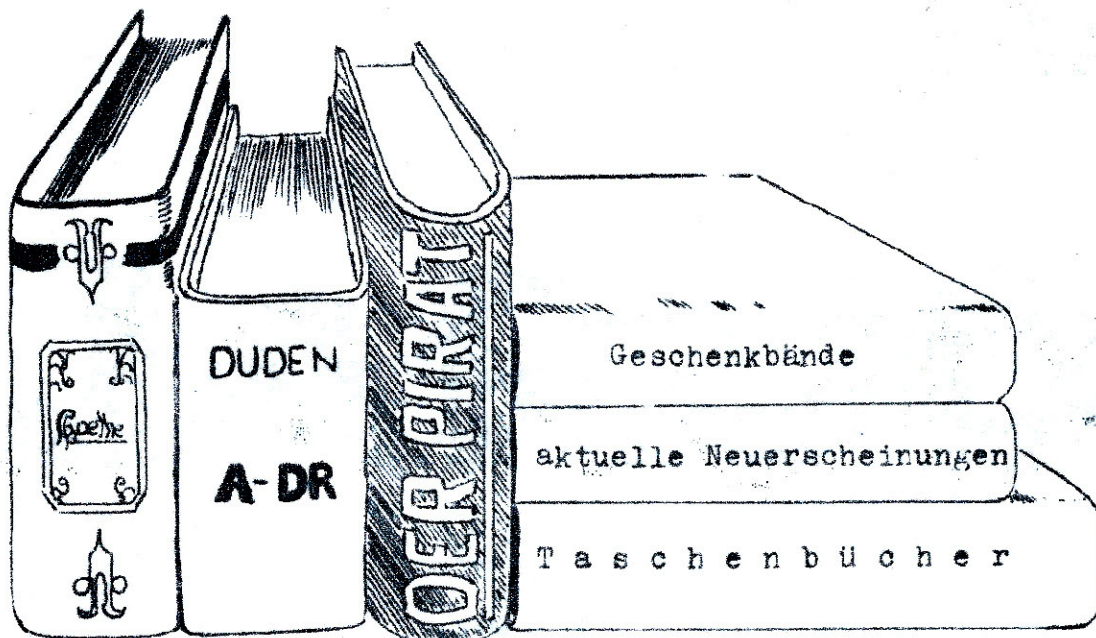
Seine cabaretreife, jedoch äußerst informative Unterrichtsweise wird uns bestimmt für immer in Erinnerung bleiben. Gesund für ihn war, daß in seinen Stunden nie weibliche Wesen anwesend waren. Sie hätten ihm nach Aussprüchen wie: "Verstehen Sie mich nicht falsch, aber die Frau gehört hinter den Herd", sicherlich nicht die, von uns an ihm so geliebte, überlegen, tolerante, von sprühendem Witz durchzogene Männlichkeit bestätigt.

"Das ist ja schön, wenn sich bei Leuten wie mir auch hie und da eine Unvollkommenheit zeigt." (Walter Eder)

Frau Gindl: Über sie ist uns leider überhaupt nichts positives bekannt.

ECKKART *Buchhandlung*

Richard Boehmker & Co; 1080 Wien Josefstädterstr. 34



Wie man in dieser Anstalt stets freundlich und hilfsbereit sein kann, zeigten Herr Daubal (Verwalter) und Herr Köhler (Volkswirtschaftslehre) vorbildlich.

Prof. Bruno Mack:

Sein Unterricht war, wenn unsere Trommelfelle nicht durch den Lärm, den das auf den Katheder fallende Klassenbuch verursacht, geplatzt waren, eigentlich stets sehr interessant. Der Befürworter von Spraydosen und AKWs erzählte uns diverse aktuelle Dinge aus unerfindlichen Gründen gleich drei- oder viermal, hatte aber dessenungeachtet immer Zeit für kleine Späßchen. Hähähä.

Johannes von Maszl: Josef Meinrad und Placido Domingo in einer Person, der seine Reden mit burgtheaterreifer Rhetorik vortrug und hin und wieder auch "Schmafus" erzählte. Sein elitäres Denken ließ ihn zwar den Holzwurm unterstützen, Schüler jedoch, die ihm nicht gefielen, wurden ganzjährig verachtet.

Mag. Ulrike Merwart: tritt für Menschenrechte ein, unterstützte uns mit Artikeln und ärgerte uns nie.

"H. hatte schon damals einen großen Aus-, nein, Einfluß natürlich."
(Ulrike Merwart)

Charlie Mörwald

Fand in den 3 Jahren, in denen er vergeblich versuchte uns Französisch beizubringen, des öfteren Karotten oder 2 CVs mit untergelegter Bombe auf die Tafel gezeichnet. War außerdem ein hervorragender (?) Pädagoge.

Fortsetzung nächste Seite

CAFÉ

Verschiedene Milchmixgetränke

Billiger Mittagstisch

Hausgemachte Mehlspeisen

Alle Wirtschaftszeitungen

COURAL

Von und für junge Leute

(Mörwald beginnt zu lesen)

Mandrik: "Herr Professor!"

Mörwald: "...aweewukelkeschosadeklaree..."

Mandrik: "Herr Professor!"

Mörwald: "...sönösonködeseffet..."

Mandrik: "Herr Professor!"

Mörwald: "...monüsaschpersonell. - Mandrik, glaubst i bin derrisch?"

Mörwald: "Was, du warst schon dran? Des konnst oba deine Großmutter erzön!"

Mörwald (macht einen Scherz):

"Heute ist der sechzehnte. Wisst ihr was da ist?

Niemand? Da tritt der Zirkus Krone auf! Hä, hä..

(niemand lacht)..hä, hä,hä,hm...gemma weita!"

Mörwald: "...die Mädchen öffnen - Jakobek...äh - das Fenster!"

Oberleitner Alfons (eigentlich wissen wir seinen Vornamen gar nicht)
Der Rechtskundler aus dem Ministerium hat wahrscheinlich eine Quarzuhr eingebaut da er lächelnd pro Stunde etwa 2000 Schritte genau im Sekundenrhythmus zurücklegte.

Ferdinand Pripatlo

Betriebskunde-Professor der V c-Klasse. 9 von 20 Schülern dieser Klasse fielen bei der Matura in seinem Fach durch. Jeder weitere Kommentar scheint uns überflüssig.



Der Name ist (Vorher Metaxas) neu!

Burbau's

Manufaktur & Modelisten

Bei uns gibt's:



Kaum etwas für den Lehrkörper!

★ Aber bei uns gibt's: ★

Alte Kleider der 20er 30er 40er Jahre
Italienische Röcke und Blusen, verrücktes
Selbstgemachtes, billigen Schmuck,
indische
v. Parfümes
Robieren,



Kleider, Blusen,
viel Zeit zum
Keinen
"psychischen
Kaufzwang"
(Hi, Hi)

Bei uns gibt's:



Sehr wenig für den Hodegeck!



Barbara Wick Wien 8 Josefstädterstraße 65



Edgar Richter

Der Mann mit der imposanten Unterschrift hatte 5 Jahre mit uns das Vergnügen. Titulierte des öfteren Schüler, die seinen gewichtigen Worten nicht lauschen wollten mit "Rotznasen". Erinnerung im Aussehen an Peter Rapp.

Prof. Kurt Riegl:

Er tat immer so, als wäre er Dracula in Person, der alle Schüler zerfleischen und zerfetzen wollte. Seine einstündigen Moralpredigten über die Schule unterstrich er mit heftigem Schwitzen und lautem Trommeln mit der Faust auf das Lehrerpult. Seine Schularbeitsvorbereitungen bestanden aus Vorträgen über seine Zeit als Assistent an einer Universität in der Wüste Arizonas. Er wußte alle Bestandteile und Muskeln des gemeinen Wüstenskorpions auf Englisch. Ansonsten ein liebenswerter Mensch, der sich gerne stundenlang an seine Jugend zurückerinnerte und seinen Enkelkindern gerne Eis kauft.

Galle (liest vor, benützt wiederholt das Leidlinger el)

Riegl: "Yeah, thats pretty leiwaund!"

Riegl: "Ich bin so verschwiegen wie ein ganzer Friedhof."

Galle (liest vor):

"...oh, ei dont waunt so xpensif rums!
Sorri miss.."

Riegl: "...then sleep under the bridge!"

Martha Schneider: von uns zärtlich Mata Hari genannt. Obwohl sie glaubte, uns durch besonders strenges Gehaben imponieren zu müssen ("Wer is scho wieda depat? - Es seids an und sich wie die Tschutschenkinder im Park!"), war sie im Privatleben durchaus "annehmbar". Ihre Maturavorbereitung war teilweise chaotisch, jedoch kann man ihr den guten Willen nicht absprechen.

Prof. Schwanzler:

Kettenrauchender Märchenerzähler. Erarbeitete sich in wochenlanger Kleinarbeit vereinfachte EDV-Programme mit denen er dann ein paar Schilling einsparte.

Prof. Walter Tschol:

† Wehmütig erinnern wir uns an seine drei Lieblingsworte zurück: Schafskopf, Eselsmütze, Schlampsack.

Bezeichnend für ihn war die Schnelligkeit, mit der er unterrichtete: er sagte stets 8 Worte gleichzeitig, und gegen Schuljahrsende kam jeder Schüler mit einem Schubkarren zur Schule, auf dem er sein Deutschheft verladen hatte.

Weiters typisch für ihn waren vergilbte Schriften aus der Zeit Martin Luthers, die zum Unterrichtsalltag gehörten, sowie viel-sagende Schularbeitsthemen, wie z.B. "Mir fällt nichts ein" oder "Ein Ausflug mit dem Fahrrad". Menschlich war er jedoch eine Größe unter unseren Professoren.

Österreicher (liest vor):

"...schließlich überfielen sie ihn und hängten ihn an einen Baum."

Tschol: "Sehr peinlich, nichwar?"

FL Thill

Sie hatten wir aus geburtstechnischen Gründen nur ein halbes Jahr. In Erinnerung bleibt uns ihr: "Setzt Euch, Fenster öffnen."

Prof. Gustav Ulreich:

Kraftprotz, ausgezeichnet mit dem Dan-Gürtel 3. Grades, der auf Schikursen versperrte Türen mit bloßen Händen öffnete. Ansonsten war er uns 2 Jahre lang ein entgegenkommender Klassenvorstand, der uns von der Wichtigkeit der doppelten Buchhaltung überzeugte.

Monika Wildprat: Hatte es wohl nicht leicht mit uns, was wahrscheinlich an ihrer Ausstrahlung lag, die in uns eher das männliche Geschlecht weckte als uns zum Lernen animierte.

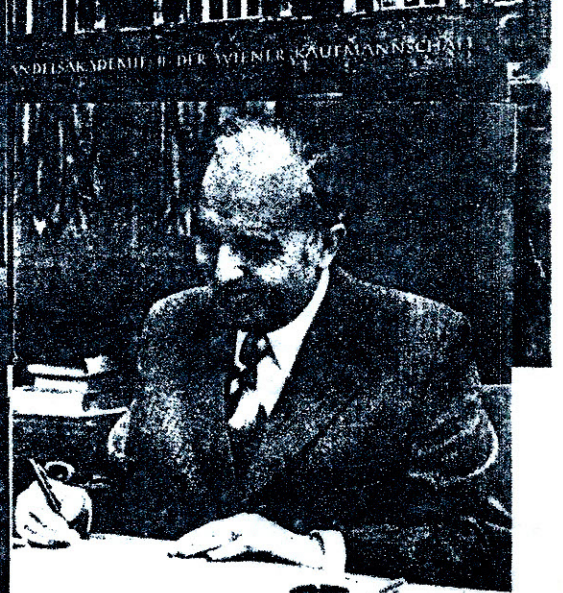
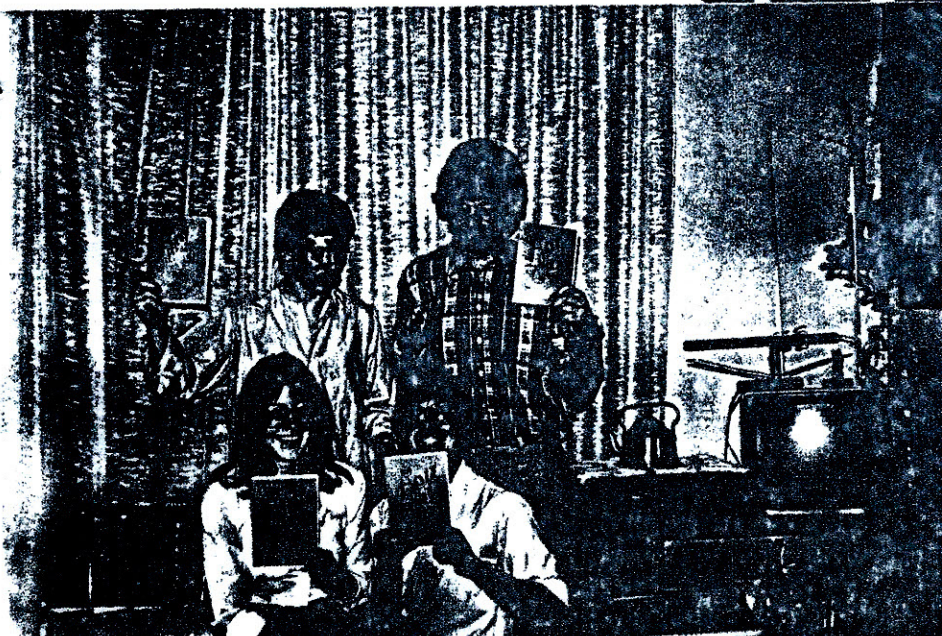
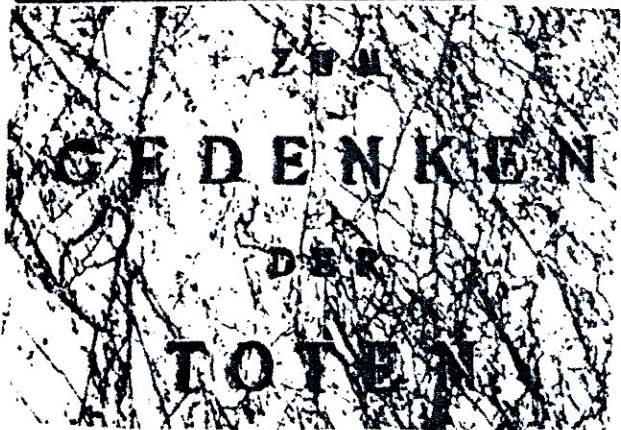
Wildprat: "Wir unterhalten uns nicht über hier, sondern über da! Also ist dort nichts zu reden!"

"Helgoland liegt näher zu England als zu Deutschland."

"Von Helgoland aus gibt es Verbindungsstege nach Deutschland."

Wildprat: "Margarethe, Margarethe die Zweite..."

Fiedler: "Was, Margarethe mit zwei Te?"





Auf Grund einer techn. Fanne (siehe leerer Filmstreifen) ist unsere Fotoauswahl leider sehr klein.

